



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
WIEN
Vienna University of Technology

Institut für Energiesysteme und
Elektrische Antriebe
AG Elektrische Anlagen
Gusshausstrasse 25/E370-1
A 1040 Wien

Tel.: (0043-1) 58801 370101
Fax: (0043-1) 58801 370199

Wien, 02.10.2013

STELLENAUSSCHREIBUNG

Am Institut für Energiesysteme und Elektrische Antriebe, Fachbereich Elektrische Anlagen, ist voraussichtlich ab 1. November 2013 eine Stelle für eine/n

teilbeschäftigte/n Assistenten/in (25 Wochenstunden) für die Dauer von 4 Jahren, Gehaltsgruppe B1, zu besetzen.

Das monatliche Mindestentgelt für diese Verwendung beträgt derzeit EUR 1.601,30 brutto (14x jährlich). Aufgrund tätigkeitsbezogener Vorerfahrung kann sich das Entgelt erhöhen. Eine Auffinanzierung auf 40 h durch Projekte ist angestrebt.

Aufnahmebedingungen: abgeschlossenes Magister-, Diplom-, Masterstudium der Fachrichtung Energietechnik bzw. gleichwertiges Universitätsstudium im In- oder Ausland.

Sonstige Kenntnisse: Hochspannungstechnik, Energieübertragungs- und Kraftwerkstechnik, Betriebssimulation und Planung elektrischer Netze, Schutz- und Leittechnik. Einbeziehung in die universitäre Lehre ist vorgesehen, sehr gute deutsche Sprachkenntnisse sind Voraussetzung. Diese Stelle wird als Dissertationsstelle vorrangig an Bewerber/innen ohne abgeschlossenes Doktoratsstudium vergeben.

Bewerbungsfrist: bis 23. Oktober 2013

Bewerbungen richten Sie an die Personaladministration, Fachbereich wiss. Personal der Technischen Universität Wien, Karlsplatz 13, 1040 Wien. Online Bewerbungen an veronika.korn@tuwien.ac.at.

Die Bewerber und Bewerberinnen haben keinen Anspruch auf Abgeltung angefallener Reise- und Aufenthaltskosten, die aus Anlass des Aufnahmeverfahrens entstanden sind.

Die Universität strebt eine Erhöhung des Frauenanteils beim wissenschaftlichen Personal an und fordert deshalb qualifizierte Frauen ausdrücklich zur Bewerbung auf. Bewerberinnen, die gleich geeignet sind wie der bestgeeignete Mitbewerber, werden vorrangig aufgenommen, so ferne nicht in der Person eines Mitbewerbers liegende Gründe überwiegen.